→ www.literaturinhamburg.de NOVEMBER / 2020

LITERATUR

IN HAMBURG

11

EDITORIAL

»Wir können nicht entscheiden, ob das, was wir Wahrheit nennen, wahrhaft Wahrheit ist, oder ob es uns nur so scheint«, schreibt Heinrich von Kleist 1801 an Wilhelmine von Zenge. Die »sogenannte Kantische Philosophie« hat ihn tief erschüttert, statt des »unglückseligen Verstandes« führt in seinem Werk nun das »herrliche Gefühl« Regie, das so sehr in die falsche Richtung leiten kann, wie bei seinem Michael Kohlhaas, den sein »Rechtegefühl« sogar zum Mordbrenner werden lässt. Durch seine Erkenntniskritik ist bis heute umstritten, ob Kleist eher bei der Spätaufklärung oder der Romantik einzuordnen ist. Doch viel interessanter wird der Schauplatz, wenn man sich fragt, wie Vernunft und Gefühl etwa in dem neuen Roman »Allegro Pastell« von Leif Randt (10.11.) eingerichtet sind. Seine jungen Helden streben einen emotionalen Zustand an, den Randt als »post-pragmatic joy« bezeichnet. Auch tief empfundene Leidenschaft will dieser Lebensmodus noch mittels radikal-reflektierter Daseinsbejahung einfrieden. Doch das Achtsamkeitsgebot stößt an seine Grenzen, zum Glück für die Leser*innen des Romans. Ganz anders eingerichtet sind die Erzählungen von Peter Stamm (10.11.), in ihnen wird der »unglückselige Verstand« plötzlich mit einer unheimlichen Welt konfrontiert, bei der unklar bleibt, ob sie real ist oder erdacht, die Grenzen zwischen Wahrheit und Phantasie sind hier fließend. Ein von »Emotionalität, Intuition und Spontaneität« geprägtes neues Selbstverständnis wünscht sich Richard David Precht (11.11.) für den Menschen, nachdem er zweieinhalbtausend Jahre vom göttlichen Logos beseelt war. Der Philosoph stellt in Hamburg sein Buch über künstliche Intelligenz vor, die laut Precht zwar schon einiges mit Intelligenz zu tun habe, »aber kaum etwas mit Verstand und nicht entfernt mit Vernunft«. Beim Hamburger Krimifestival (03.11. bis 07.11.) wird in jedem Fall, sie ist zu erwarten, der Verstand brillieren, leider vor allem damit, die tiefen Abgründe des allzu menschlichen Miteinanders auszuleuchten. Da kann man dann abschließend nur noch mit Peter Rühmkorf festellen: »Die Wahrheit macht einem immer mal wieder / einen dicken Strich durch den Glauben. / Man kuckt in die Zukunft – jedenfalls ich! – wie in eine Geschützmündung«.

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

01 SONNTAG

Dorothee Elmiger © Peter-Andreas Hassiepen

»Aus der Zuckerfabrik«
Dorothee Elmiger und Tom Kummer lesen aus ihren für den Schweizer Buchpreis nominierten Büchern. In seinem vielgelobten literarischen Roadmovie »Von schlechten Eltern« erzählt **Tom Kummer** von dem Chauffeur, der bei seinen nächtlichen Fahrten mit hohen Angestellten und Diplomaten um seine kürzlich verstorbene Frau trauert. Um das Notizbuch einer ungewöhnlichen Recherche, ein »fulminantes literarisches Unikat, das Roman und Essay zugleich ist« (Neue Zürcher Zeitung) handelt es sich dagegen bei »Aus der Zuckerfabrik« von **Dorothee Elmiger**, das auch für den Deutschen Buchpreis nominiert ist. Sieben Jahre lang hat die in Zürch lebende Schriftstellerin die Biografien von Mystikerinnen, Unersättlichen, Spielern, Orgiastinnen und Kolonialisten entworfen, Träume und Fälle von Wahnsinn und Ekstase protokolliert. Sie folgt dabei durch die Jahrhunderte und in mehreren Weltgegenden der Gier nach Zucker und fragt sich, wie diese Gier mit dem Begehren, mit Sehnsucht, Sklaverei und Kolonialismus zusammenhängt. Moderation: Vera Kaiser.
→ Literaturhaus im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 17.00 Uhr, € 6,–, Anmeldungen an tickets@literaturhaus-hamburg.de

»Melancholie des Reisens«
Michael Roes liest aus seinem Buch. Moderation: Thomas Plaichinger.
→ Literaturzentrum im Schloss Agathenburg, Hauptstr., 17.00 Uhr, € 12,–/8,– inkl. Tee und Gebäck

02 MONTAG

K.-H. Zillmer-Verlegerpreis
Dirk Rehm vom Berliner Reprodukt Verlag wird mit dem K.-H. Zillmer-Verlegerpreis 2020 ausgezeichnet.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich: tickets@literaturhaus-hamburg.de

03 DIENSTAG

14. HAMBURGER KRIMIFESTIVAL

Der Dorfpolizist Thies Detlefsen aus Fredenbüll in Nordfriesland ist ebenso dabei wie Kate Linville, die gerade einen neuen Job bei der North Yorkshire Police angetreten durfte. Aus dem französischen Périgord kommt Bruno Courrèges, Chef de police und neues Mitglied in einer ehrenvollen Wein- und Trüffelgilde. Aus Berlin zu Gast ist der berühmte Kriminalkommissar Gereon Rath, aus Hamburg treten Weddemeister Wagner und Komödiantin Rosina mit ihrem 11. Fall an. Und natürlich ist auch Inspektor Takedo zugegen, der als Mitarbeiter der Mordkommission Tokio nach Deutschland kam und inzwischen seit Jahren in der Hansestadt ermittelt. Sie alle werden für eine böse Bescherung sorgen und dafür, dass das Motto des Hamburger Krimifestivals auch hält, was es verspricht: »Schockstarre«.

Charlotte Link © Julia Baier

Es ist eines der beliebtesten Events im Hamburger Kulturjahr, und ein Glück, dass es trotz der Corona-Pandemie stattfinden kann. Ermöglicht hat das die großzügige Unterstützung der Hamburger Kulturbehörde, die auch schon das Harbour Front Literaturfestival vor dem Aus bewahrte. Die Festivals müssen mit großen Einnahmeausfällen rechnen, weil durch die geltenden Abstandsregeln viel weniger Tickets verkauft werden können als sonst. Das Programm leidet darunter jedoch nicht, es präsentiert das ganze Spektrum herausragender Spannungsliteratur und auch für Kinder sind Veranstaltungen dabei.
Mit der Buchpremiere ihres brandneuen Krimis »Ohne Schuld« gastiert Charlotte Link auf Kampnagel. Die mit rund 30 Millionen verkauften Exemplaren erfolgreichste Autorin Deutschlands schickt Kate Linville in ihrem neuen Thriller auf die Spur eines grausamen Geheimnisses, und die Ermittlerin gerät dabei prompt selbst in tödliche Gefahr.
Sein Krimidebüt »Tod im Alten Land« wird der Hamburger Autor Daniel E. Palu vorstellen. Er lässt seinen Hauptkommissar Gabriele Berlotti im Endspurt der Bürgerschaftswahl in einem Journalistenmord ermitteln, bei dem sich bald schon die Frage stellt: Welche Nachrichten sind wahr, welche erfunden? Und vor allem: Wem nützt was? Ein Krimi-Debüt stellt auch Anke Küpper vor. In »Der Tote vom Elbhang« ermittelt Kommissarin Svea Kopetzki vom Morddezernat Hamburg in einem obskuren Fall: Auf einem zur Zwangsversteigerung ausgeschriebenen Grundstück sind Menschenknochen gefunden worden. Sind sie der Grund, warum der stadtbekannte Immobilieninvestor Kampmann bei der Versteigerung bereit war, einen Rekordpreis zu bezahlen?
Ebenfalls in Hamburg ermitteln Weddemeister Wagner und Komödiantin Rosina – allerdings im 18. Jahrhundert. Nach zehn Jahren stellt Petra Oelker mit »Im schwarzen Wasser« den 11. Fall aus ihrem »Rosina-Zyklus« vor. Der Auftakt-Band der Reihe ist 1997 unter dem Titel »Tod am Zollhaus« erschienen und dürfte bis heute der erfolgreichste historische Hamburg- Krimi der letzten Jahrzehnte sein. Der unangefochten erfolgreichste Autor mit historischen Krimis in der deutschen Literatur ist allerdings Volker Kutscher. Seine Gereon-Rath-Romane sind nicht nur als Bücher erfolgreich, sondern auch die Vorlage für die packende TV-Serie »Babylon Berlin«, deren dritte Staffel im Oktober startete. Doch das soll hier und abschließend bestimmt keine Empfehlung sein, denn die TV-Serie ist zwar »gutes Fernsehen«, wie es in der »taz« hieß, aber »Volker Kutschers Romane sind großes Kino«. Beim Krimifestival stellt er seinen neuen Roman »Olympia« vor, in dem sein Kommissar Gereon Rath im Berlin des Jahres 1936 ermittelt.

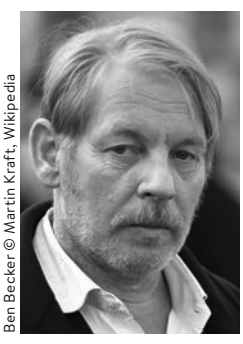
03.11. bis 07.11.
14. Hamburger Krimifestival
»Schockstarre«
→ Literaturhaus, Buchhandlung Heymann und Hamburger Abendblatt auf Kampnagel, Jarrestr. 20, 19.30 Uhr, € 24,–/22,–
Tickets unter www.krimifestival-hamburg.de

»Fup«
Auf dem Programm des Literaturclubs in Bahrenfeld steht ein »Erwachsenenmärchen« von Jim Dodge, in dem drei höchst sonderliche Hauptfiguren auftreten: Der Whiskeybrenner Jake, sein vermögender Enkel Tiny, und das kleine Entenküken Fup. Übersetzt und eingelesen wurde das Kultbuch aus Kalifornien von Harry Rowohlt. Moderation: **Brigitte Neumann**.
→ Via Caflier, Paul-Dessau-Str. 4, 19.30 Uhr, Teilnahme frei, Spende erbeten

»Begegnungen – Porträts und ihre Geschichten«
Die Fotografin **Ingrid von Kruse** präsentiert ihr Buch mit ausgewählten Porträts und Erzählungen über ihre Begegnungen mit u.a. Charles Aznavour, Dietrich Fischer-Dieskau, Helmut Schmidt.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 5,–, frei über Zoom, anmeldungen@stories-hamburg.de

»Viertel nach Zwölf – Hamburger Mittagsgespräche«
Manuela Rousseau stellt ihr Buch »Wir brauchen Frauen, die sich trauen« vor und spricht mit **Philine Erfurt Sandhu** über die Fesseln, die Frauen überwinden müssen, wenn sie in Leitungspositionen der deutschen Wirtschaft vordringen wollen.
→ Buchhandlung stories! und Evangelischen Akademie der Nordkirche im Palais Esplanade, Esplanade 15, 12.15 Uhr, Anmeldung per E-Mail an hamburg@akademie.nordkirche.de

05 DONNERSTAG


Ben Becker © Martin Kraft, Wikipedia

»Im Exil«
Der Schauspieler **Ben Becker** präsentiert in einem Zyklus aus drei für sich stehenden Lesungen (05., 06., 07.11.) Auszüge aus den Werken von Joseph Roth. Der 1894 in Brody, einem Schtetl in Galizien, geborene Schriftsteller wurde in den 20er Jahren als Journalist für große deutschsprachige Zeitungen bekannt und erreichte bald auch ein begeistertes Publikum mit seinen Romanen, von denen mehrere in Tageszeitungen im Vorabdruck erschienen. Als Roths bedeutendster Roman gilt heute »Radetzkymarsch« (1932), den der Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki zu den 20 wichtigsten Romanen in deutscher Sprache zählte. In den letzten Jahren wurden allerdings auch seine im Exil in Paris seit 1933 entstandenen Feuilletons (»Pariser Nächte«,und seine Reportagen und Berichte von seinen »Reisen in die Ukraine und nach Russland« (beide C.H. Beck) als Höhepunkte der Prosa des 20. Jahrhunderts gefeiert und erreichten ein großes Lesepublikum.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 19.30 Uhr, € 36,90 und € 41,90

»Vermessene Zeit. Der Wecker, der Knast und ich«
Ingrid Strobl liest aus ihrem in der Edition Nautilus neu erschienenen Buch, in dem sie von ihrer Verurteilung wegen eines Sprengstoffanschlags der »Revolutionären Zellen« 1989 erzählt. Sie hatte den Wecker gekauft, der als Zeitzünder für den Anschlag auf ein Lufthansagebäude verwendet worden war. In ihrem Buch erzählt sie von ihren Hafterfahrungen, reflektiert aber auch ihre individuelle Verantwortung und fragt nach den Motiven und der Legitimation von Widerstand und Gewalt.
→ Buchladen Osterstraße, der Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben, 20.00 Uhr, € 7,–, Reservierungen an info@buchladen-osterstrasse.de

08 SONNTAG

»Allein gegen Hitler«
Der Schauspieler **Jens Harzer** liest aus Georg Elsers Verhörprotokoll der Gestapo, **Helmut Butzmann** erzählt vom Widerstandsweg des Möbeltischlers, der am 8. November 1939 im Münchner Bürgerbräukeller ein gut geplantes und doch gescheitertes Attentat auf Adolf Hitler durchführte.
→ Uebel & Gefährlich, Ballsall, Feldstr. 66, 19.30 Uhr

Axel Hacke liest und erzählt
In der literarischen Durchdringung bedeutender Nichtigkeiten, die uns auf den verschlungenen Pfaden des Lebens in den Wahnsinn treiben, ist Axel Hacke ein einzigartiger Großmeister. Zuletzt hat er mit seinem Buch »Wozu wir da sind« (Kunstmann), die »Handreichungen« von Walter für ein gelungenes Leben vorgelegt und den Bestseller »Über den Anstand in schwierigen Zeiten« (Kunstmann) über die Frage, »wie wir miteinander umgehen« sollten. Bei seiner schon traditionellen Herbstlesung in Hamburg stellt **Axel Hacke** einige seiner Bücher vor.
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 20,–

»Das Judaskreuz«
William Boehart liest aus seinem Roman
→ Heine Haus e.V. im Jenisch Haus, Baron-Voght-Straße 50, 11.30 Uhr, € 10,–/3,–, Anmeldung unter info@heine-haus-hamburg.de oder unter Tel. 040-39198823

09 MONTAG

Anna Katharina Hahn © Heike Steinweg, SV

»Zugabe« mit Anna Katharina Hahn
Über einen Zeitraum von etwa hundert Jahren erzählt **Anna Katharina Hahn** in ihrem neuen Roman »Aus und davon« (Suhrkamp Verlag) aus dem Leben einer durchschnittlichen schwäbischen Mittelstandsfamilie. Eingewoben ist der Familiengeschichte ein vielschichtiges Tableau literarischer Subtexte vor allem aus Märchen und Gebeten. Die Hauptrolle spielt dabei ein Urschwabe, der Herr Linsenmaier, benannt nach seiner Füllung. Vor allem durch ihn erhält das Erzählen in diesem Roman sein besonderes Gewicht. Virtuos verknüpft es Motive der Spätromantik mit einer Familienchronik in der Moderne und den Brüchen und Verwerfungen, von denen sie bis in die Gegenwart begleitet wird. Als »Zugabe« zur Buchpräsentation mit Anna Katharina Hahn im September lädt das Literaturhaus nun zum digitalen Publikumsgespräch mit der Autorin.
→ Literaturhaus per »Zoom«, 20.30 Uhr, Spende erwünscht, Anmeldungen an tickets@literaturhaus-hamburg.de

10 DIENSTAG

AKUTER CRUSH, ECHTES ENJOYMENT

In seinem neuen Roman »Allegro Pastell« (Kiepenheuer & Witsch) erzählt Leif Randt eine beinahe klassische Liebesgeschichte. Da sind zwei, die zueinander passen, sich finden, sich lieben – und sich doch nicht kriegen. In der Literatur wurden aus diesem Stoff schon viele große und vor allem auch leidvolle Dramen gewebt. Bei Leif Randt köcheln die Ereignisse nun in konstant mittlerer Betriebstemperatur vor sich hin, kunstvoll zwischen Ironie und Ernst, zwischen Spaß und tieferer Bedeutung changierend, ohne sich je selbst zu entlarven. Sie erzählen von einem kurzen Moment größten Glücks und seinen Schattierungen in den verschwimmenden (Pastell-)Farben eines kaum fassbaren Hier und Jetzt.

Leif Randt © Zuzanna Kałużna

Die großen politisch-gesellschaftlichen Konflikte, von denen wir glauben, dass sie unsere Gegenwart in besonderer Weise bestimmen, die harten Beats des Weltorchesters, sind in diesem Roman auf ein Minimum heruntergeregelt. Dabei gibt es sie in der Zeit vom Frühling 2018 bis zum Sommer 2019 durchaus in den Alltag belastender Intensität. Da sind die Klimakrise, der Brexit oder Donald Trumps unsäglich primitive Tweets. All das berührt auch ganz private Ereignisse des Lebens. In diesem Roman wird es kaum je einmal erwähnt. Dennoch gelingt Leif Randt nach zwei dystopischen Romanen, die in einer nicht allzu fernen Zukunft spielen, mit »Allegro Pastell« die perfekt austarierte Inszenierung einer Zeitenwende in der Gegenwart. Denkbar konventionell ist dabei der Gegenstand seiner Geschichte: Jerome Daimler, freier Webdesigner, und die erfolgreiche junge Schriftstellerin Tanja Arnheim haben einen »akuten Crush«, wie es auf Neudeutsch in dem Roman heißt, sie sind so richtig verknallt und führen eine bewusst beibehaltene Fernbeziehung zwischen Berlin und Maintal bei Frankfurt am Main. Verbunden bleiben sie sich über unzählige Mails und Textnachrichten, da funkt es pausenlos in und auf allen möglichen Kanälen hin und her. Flankiert wird ihre Liebe von einem obsessiven romantischen Diskurs, den die Protagonisten in pausenlosen Reflektionen über sich, ihre Bedürfnisse und Erlebnisse, ihr Handeln und

Dienstag, 10.11.
Leif Randt
»Allegro Pastell«
→ Buchhandlung & Antiquariat Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 10,–

Fühlen einbringen. Oft geht es dabei um eine »Verbesserung des eigenen Lebensgefühls« und »das tatsächliche Enjoyment« durchaus auch für andere. Achtsamkeit ist ihr wichtigstes Gebot, es kommt gleich nach dem Anspruch, alle nur denkbaren Erfahrungen (Drogen) und Zerstreuungen (Bars, Partys) mitzunehmen, ohne dabei jedoch aus dem Blick zu verlieren, dass sie auch »ein starkes Bedürfnis« danach haben, »sich regelmäßig schweigend an ihren Laptop zurückzuziehen«. Tanja findet »Einkehr im Tippen von Sätzen, Jerome im Tippen von Codes«. Um Arbeit geht es ihnen dabei nicht, »sondern darum, sich ruhig und sicher zu fühlen«.
Goethes berühmtem Credo entgeht aber auch dieses so kunstvoll ausbalancierte Liebespaar nicht: »Freudvoll / Und leidvoll«, das ist die Liebe auch hier, allerdings endet sie nicht »In schwebender Pein, / Himmelhoch jauchzend, / Zum Tode betrübt«, sondern in dem profanen Einverständnis damit, dass das Leben weitergeht und »noch lang« sein wird. Tanja und Jerome sind das Liebespaar einer Zeit, in der die Vernunft zur normativen Kraft des Fiktiven geworden ist. Das ist die Umkehrung und vermutlich Ultima Ratio dessen, was bisher für das Genre des Popromans galt, und erweitert es in der Gegenwart so noch einmal in einer gültigen Form.
Muss man hier abschließend noch erwähnen, dass kein anderer Roman in diesem Jahr in der Literaturkritik so euphorisch besprochen wurde. In der »ZEIT« wird von einem der wichtigsten Romane der deutschen Gegenwartsliteratur seit Jahrzehnten geschwärmt. Gegenstimmen gibt es natürlich auch, aber wer mitreden will, muss das Wagnis eingehen, sich dem esoterisch pastellverwehten Leuchten dieses Romans auszusetzen.

VOM GEHEIMNIS DER VERÄNDERUNG

Peter Stamm gilt als so brillanter Erzähler, weil es ihm gelingt, in nur wenigen Sätzen und mit großer Suggestivkraft eine ganze Welt zu eröffnen, die seine Leser sofort für sich gefangen nimmt. So ist es auch in seinem neuen Buch »Wenn es dunkel wird« (S. Fischer). Nur wenige Zeilen und schon sind wir mittendrin. Das liegt daran, dass die elf Geschichten von einem Geheimnis erzählen, von einer verborgenen, unheimlichen Kraft, durch die sich plötzlich alles verändert.

Peter Stamm © Anita Affentranger

In seinem zuletzt erschienenen Roman »Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt«, für den Peter Stamm mit dem Schweizer Buchpreis 2018 ausgezeichnet wurde, gehen dem romantischen Versuch, das Schicksal nachträglich auf eine andere Spur zu locken, Begegnungen mit dem eigenen, früheren Ich in einer Art

Dienstag, 10.11.
Peter Stamm
»Wenn es dunkel wird«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streamingticket € 5,–, tickets@literaturhaus-hamburg.de

Parallelwelt voraus. Ähnliches widerfährt einer jungen Krankenschwester in der Erzählung »Sabrina, 2019«. Sie scheint in einer Skulptur zu verschwinden, die ein Bildhauer von ihr gemacht hat, nachdem sie sich, zuerst tief erschrocken, über Wochen an die verblüffend genaue Reproduktion ihrer selbst herangetastet hatte. Auch der Flugzeugmechaniker Georg ist in der Erzählung »Supermond« mit seinem Verschwinden konfrontiert. Er selbst bemerkt es am Anfang nur an kleinen Zurückweisungen, die bald in völlige Ignoranz seiner Person übergehen, er wird einfach nicht mehr wahrgenommen, ob am Arbeitsplatz von den Kollegen, zu Hause von seiner Frau oder beim Einkaufen an der Kasse. Irgendwann fügt er sich in sein Schicksal und steigt »langsam in die Höhe«. Eine unheimliche Erfahrung macht dagegen ein IT-Techniker in der Erzählung »Der erste Schnee«. Er ist mit seiner Frau und seinen Kindern auf dem Weg in den Skiurlaub und wird im Streit von seiner Frau auf einer Autobahnraststätte zurückgelassen. Daraufhin macht er sich zu Fuß auf den Weg in das gemeinsame Ferienhaus. Er erreicht es schließlich spät am Abend nach einer wahren Odyssee und wundersamen Erlebnissen an einem Ort, den er später beim besten Willen nicht mehr wiederfindet. Auf wundersame Weise geheilt ist jedoch das Familienleben seit diesem Nachmittag des Familienvaters an einem verborgenen Ort. Und so ist das in allen Erzählungen von »Wenn es dunkel wird«. Sie spielen in einer brüchigen Welt, die plötzlich unheimlich, geheimnisvoll und ganz anders ist, als unsere eingeübte Vorstellung von ihr. Dennoch enden sie alle versöhnlich, auch wenn man sich das Happy End manchmal selbst dazu denken muss.

11 MITTWOCH

Gerhard Henschel © Jochen Quast

»Soko Heidefieber«
Vor allem mit seinem autobiografischen Zyklus über die Abenteuer seines Alter Ego Martin Schlosser hat Gerhard Henschel ein breites Lesepublikum erobert. Zuletzt erschien mit dem »Erfolgsroman« der achte Band des Mammutprojektes. Doch Henschel ist auch ein erfolgreicher Sachbuchautor, 2017 erhielt er mit Gerhard Kromschröder den Ben-Witter-Preis für das gemeinsame Buch »Landvermessung. Durch die Lüneburger Heide von Arno Schmidt zu Walter Kempowski«. Und als »Überregionalkrimi« empfiehlt er nun seinen neuen Roman »Soko Heidefieber« (Hoffmann und Campe), in dem ein Autor von Regionalkrimis mausetot und übel zugerichtet in einem Teich in Bad Bevensen gefunden wird. Es ist nur der Anfang einer Mordserie, die weitere Krimiautoren dahinrafft. **Gerhard Henschel** stellt die »Soko Heidefieber« zusammen mit **Frank Schulz** vor.
→ Polittbüro, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,–/10,–

»Künstliche Intelligenz und der Sinn des Lebens«
Der Philosoph **Richard David Precht** stellt sein neues Buch über das Terrain der künstlichen wie der natürlichen Intelligenz vor, in dem er mit mancher naiven Vorstellung über KI aufräumt.
→ Buchhandlung Heymann in der Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz 1, 18.00 Uhr und 21.00 Uhr, € 10,– bis 25,–, kurtheymann.reservix.de/events

12 DONNERSTAG

»Friedhof der Krustentiere«
Krischan Koch präsentiert seinen neuen »Küsten-Krimi«.
→ Bücherstube Fuhlsbüttel, Hummelsbütteler Landstr. 8, 19.30 Uhr, € 14,– inkl. Getränke

»Zwischen Himmel und Elbe. Eine Hamburger Kulturgeschichte «
Podiumsgespräch und Buchvorstellung mit **Jan Bürger** und **Alexander Klar**, Direktor der Hamburger Kunsthalle. Moderation: Melanie von Bismarck.
→ Hamburger Kunsthalle, Werner-Otto-Saal, Glockengießerwall 5, 20.30 Uhr, € 15,–/10,–, Vorverkauf im Museumshop oder online auf freunde-shop.de

13 FREITAG

»LiteraturLeben in Hamburg heute«
Schreiben, verlegen, präsentieren, verkaufen, vermitteln, lesen – was hat sich verändert durch die Corona-Krise und wie geht es weiter? Darüber sprechen der Autor **Daniel Mellem**, die Verlagsmitarbeiterin und Kulturwissenschaftlerin **Nefeli Kavouras**, die Buchhändlerin **Stephanie Krawehl** und die Literaturmanagerin **Annette Pauw**. Moderation: Jens Büchsenmann.
→ KulturForum Hamburg auf Kampnagel, K2, Jarrestr. 20, 18.00 Uhr, Anmeldung per E-Mail an pauw@literaturmanagement.eu

14 SAMSTAG

GESCHICHTE EINER AUSGRENZUNG

Gleich mehrere Romandebüts aus der deutschsprachigen Literatur thematisieren in diesem Jahr ein lange bekanntes, gesellschaftliches Problem in Deutschland, sie erzählen von sozialer Ausgrenzung, von Abwertung und Perspektivlosigkeit. Da ist Cihan Acar mit »Hawaii« (Hanser Berlin), dessen junger Held desillusioniert und voller Sehnsucht nach Teilhabe durch Heilbronn streift. Da ist der beim Harbour Front Literaturfestival mit dem Klaus-Michael Kühne-Preis ausgezeichnete Christian Baron mit seinem Debüt »Ein Mann seiner Klasse« (Ullstein). Er erzählt in seinem autobiografischen Roman von einer kaputten Familie im subproletarischen Milieu in Kaiserslautern. Und da ist Deniz Ohde, die es mit ihrem Debüt »Streulicht« bis auf die Shortlist zum Deutschen Buchpreis brachte.

Deniz Ohde © Heike Steinweg, SV

Es ist kein schöner Ort, an den die Ich-Erzählerin in Deniz Ohdes Roman an einem sonnigen Wintertag zur Hochzeit ihrer Kindheitsfreunde nach Hause zurückkehrt. Er befindet sich am Main in der Nähe von Frankfurt und in direkter Nachbarschaft zu einem Industriepark, der dreimal so groß ist wie der Ort selbst. Ihr Vater hat dort 40 Jahre tagaus und tagein in derselben Firma Aluminiumbleche gebeizt. Industrieschnee markiert die Grenzen des Ortes, und es liegt stets ein Geruch nach »feiner Säure« in der Luft.
Gleich als die junge Erzählerin den Ort betritt, setzt sie eine Miene »ängstlicher Teilnahmslosigkeit« auf, die ihr in mehrfacher Hinsicht von ihrem Vater, einem Messi und Alkoholiker,

Samstag, 14.11.
Deniz Ohde
»Streulicht«
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 11.00 Uhr, Lesung ab 12.00 Uhr, € 20,– inkl. Frühstück, nur Lesung: € 6,–, Anmeldung unter Tel. 040-2279203 oder per E-Mail an lit@lithamburg.de

eingeimpft wurde. In den Jahren schwerer, auch handgreiflicher Abstürze des Vaters ist das Leisesein ihre Überlebensstrategie zu Hause, und es soll bewirken, dass man sie auf der Straße und in der Schule übersieht. Bloß nicht auffallen, das ist auch die Devise der aus der Türkei nach Deutschland emigrierten Mutter, eine eigentlich patente Frau, die ihrem Mann und seinen Beschädigungen jedoch so hilflos ausgeliefert ist wie ihre Tochter. Diese fatale Familiendynamik trifft bald schon auf eine strukturelle Diskriminierung und Ausgrenzung, die sich in bestürzender Konsequenz in die Bildungsbiografie des begabten Arbeiterkindes mit Migrationshintergrund einschreibt.
Deniz Ohde erzählt diese Geschichte schnörkellos direkt, immer wieder auch wütend, nicht frei von Pathos und gelegentlich »trotziger Schiefheit« (»Frankfurter Rundschau«) der Bilder, aber mit einem hoch differenzierten Blick auf ihre Figuren. Sogar der Vater darf der Tochter, als sie sich abrupt wieder auf- und davonmacht, noch versöhnlich hinterher rufen: »Wenn's nichts wird, kommst wieder heim.« Da hat sie sich allerdings längst schon in einem anderen Leben eingerichtet.

Poetry Slams + Lesebühnen

03.11.Mathildes Themenslam mit Längs
Mathilde, Literatur & Café, Bogenstr. 5, 20.15 Uhr, € 5,–
06.11. Georg Slam
Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16, 20.00 Uhr, € 6,–
11.11. Lesebühne »Liebe für alle«
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 19.30 Uhr, € 7,–
13.11. Zeise Latenight Poetry Slam
Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 7,–
14.11. Längs – Die Hamburger Lesebühne
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 13,–
18.11. »Best of Poetry Slam«
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 22,50/11,25
19.11. Offene Lesebühne
Motte, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr, € 2,–
19.11. Hunting Words
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 6,–
20.11. »Pauli slammt«
Bahnhof Pauli, Spielbudenplatz 21-22, 20.00 Uhr, € 10,–
24.11. Sachsenwald Slam
Schloss Reinbek, Schloßstr. 5, 19.00 und 21.00 Uhr, € 7,–
24.11. Lesebühne »Bei Hilde: Brot und Geschichten«
Brakula, Bramfelder Chaussee 265, 20.00 Uhr, € 8,–
24.11. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 7,–
27.11. 8 min Eimsbüttel
Auster Bar, Henriettenweg 1, 20.00 Uhr, € 4,–
30.11. Poetry Slam »frei gesprochen?!«
Kulturkirche Altona, Bei der Johanneskirche 22, 19.30 Uhr, € 7, –

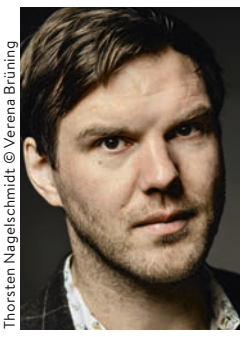
→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

16 MONTAG

Carsten Brosda © Bertold Fabricius

»Ausnahme/Zustand«
Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien in Hamburg, stellt sein neues Buch vor, in dem er versucht, die Dimension der »historischen Ausnahmesituation« deutlich zu machen, in der wir uns durch die Coronakrise befinden und die zentralen Themen für »notwendige Debatten nach Corona« zu umreißen. Die Europäische Union und ihre Gestaltungsmacht jenseits der Nationalstaaten ist eines dieser Themen, ein weiteres sieht Brosda in der »Neujustierung des Verhältnisses von Markt, Staat und Gesellschaft«. Er fordert eine »Renaissance wirtschaftlicher Ordnungspolitik«, in der er eine große Aufgabe für die europäische Politik erkennt, aber auch die Nationalstaaten in der Pflicht sieht. Ein drittes großes Themenfeld lenkt den Blick auf die Arbeitsbiografien, also auf die konkrete Lebenswirklichkeit in Deutschland. Brosda hält ein großes »sozialstaatliches Reformprojekt« für notwendig, das auch Beschäftigungsverhältnisse jenseits der klassischen Arbeitnehmer*innen berücksichtigt. Mit seinem vierten und letzten Themenfeld nähert er sich dann wieder seinem Kerngebiet, der Medien- und Kulturpolitik an, es »betrifft die demokratische Wirksamkeit des öffentlichen Raumes unserer Gesellschaft«. Da wird es dann auch mal ganz konkret, etwa in der Forderung, »Rahmen und Instrumente einer demokratischen Medienlandschaft zu stabilisieren und zu entwickeln«. Carsten Brosda zeigt sich mit seinem neuen Buch nicht nur als profunder intellektueller Taktgeber der Sozialdemokraten, er liefert vielmehr die Blaupausen für Frontlinien, entlang derer sich die politischen Debatten der nächsten Jahre entzünden dürften.
→ Literaturhaus und Freie Akademie in der Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, www.akademie-der-kuenste.de

17 DIENSTAG


Thorsten Nagelschmidt © Verena Brüning

»Arbeit«
Der Musiker und Autor **Thorsten Nagelschmidt** stellt seinen neuen Roman vor, der in zwölf Stunden am Rande des Berliner Ausgehbetriebs spielt und Fragen thematisiert, die man gern spätestens beim dritten Bier wieder vergisst: Auf wessen Kosten verändert sich eine Stadt, die immer jung sein soll? Für wen bedeutet das noch Freiheit, und wer macht hier später eigentlich den ganzen Dreck weg? Erzählt wird u.a. von Sheriff, der die Nachtschicht in einem Kreuzberger Hostel antritt und sich wieder einmal wie ein schlecht bezahlter Sozialarbeiter fühlt. Im Späti nebenan erlebt Anna den zweiten Überfall in diesem Jahr, und an der Tür des Lobotomy steht Ten und realisiert, dass ihm seine junge Familie durch seine Arbeitszeiten komplett zu entgleiten droht. Außerdem mit im Ensemble: Eine idealistische Notfallsanitäterin, eine zornige Pfandsammlerin und ein Drogendealer mit Zahnschmerzen, der sich fragt, ob er Freunde hat oder nur noch Stammkunden.
→ Uebel & Gefährlich, Ballsaal, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 17,20

»März & Moritz & 1 Gast«
»Offenherzig, süffisant, ungerecht« und natürlich »brillant« diskutieren **Ursula März, Rainer Moritz** und **Wiebke Porombka** über Neuerscheinungen.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streamingticket € 5,–, Anmeldungen an tickets@literaturhaus-hamburg.de

»Märchen am Abend«
Angelika Rischer und andere Märchenerzählerinnen erzählen Märchen für Erwachsene.
→ Märchenforum Hamburg e.V. im Bürgerhaus Barmbek, Lorichsstr. 28 a, 19.30 Uhr, € 5,–/4,–

Außerdem

Digitales Fest für das Buch
Die 72. Frankfurter Buchmesse findet vom 12. bis zum 18. Oktober vorwiegend als digitales Fest für das Buch statt. Mehrere Tausend Aussteller aus über 80 Ländern beteiligen sich mit digitalen Auftritten an dem Event, es gibt ein umfangreiches Konferenz & Fachprogramm für die Branche, und am 17. Oktober von 10.00 bis 22.00 Uhr das »Bookfest digital«, das auf zwei Kanälen Geschichten, Diskussion und Gespräche rund um Bücher und neue Literatur bietet.
Ermöglicht wird das umfassende, weltweit empfang- und nutzbare Digitalangebot der Buchmesse durch die Unterstützung von Kulturstaatsministerin Monika Grütters mit dem Konjunkturprogramm »Neustart Kultur«. Ein für die Buchmesse eher kleines Programm mit 80 Events findet zusätzlich dann aber doch live unter dem Label »Bookfest city« statt.
→ buchmesse.de/digitale-buchmesse

17. Hamburger Märchentage
Vom 5. bis 13. November feiert Hamburg unter dem Motto »Märchen von Wünschen, Glück und Zuversicht« wieder ein großes Märchenfest mit vielen Lesungen und Schreibprojekten vor allem an Schulen und in Kindergärten.
→ hamburger-maerchentage.de

Bundesweiter Vorlesetag
Am 20. November laden die Stiftung Lesen, Die ZEIT und die Deutsche Bahn Stiftung zum Bundesweiten Vorlesetag. Das beliebte Vorlesefest steht in diesem Jahr unter dem Motto »Europa und die Welt«. Kreativität ist bei den Leseaktionen gefragt: Wegen der Corona-Pandemie rufen die Initiatoren dazu auf, Vorleseaktionen innerhalb der eigenen Kontaktkreise und Einrichtungen zu planen – oder eben draußen. Neben Schulen, Kindergärten, Bibliotheken oder Buchhandlungen wird an dem Vorlesetag auch regelmäßig in Parks und Fußgängerzonen gelesen. Wer sich beteiligen möchte, kann seine Aktion auf der Website des Vorlesetages anmelden, wo man Hinweise auf weitere Lesungen in der eigenen Regionen findet.
→ vorlesetag.de

18 MITTWOCH

Lisz Hirn © Nikolai Friedrich

»Sexismus, Rassismus und die Zukunft der offenen Gesellschaft«
Zu den tiefen Verwerfungen, die westliche Demokratien bis heute in ihrer Entwicklung hemmen, zählen der Sexismus und der Rassismus. Stand die Idee einer »offenen Gesellschaft« ursprünglich allein im Zeichen des »weißen Mannes«? Und wenn ja, was bedeutet das für Gegenwart und Zukunft des politischen Systems? Das sind einige der höchst aktuellen Fragen, die **Lisz Hirn** und **Vanessa Thompson** im Literaturhaus diskutieren werden. Die österreichische Philosophin Lisz Hirn hat zuletzt mit ihrem Buch »Geht's noch!« so streitbar wie provokant erklärt »Warum die konservative Wende für Frauen gefährlich« und zudem eine Bedrohung für die demokratische Gesellschaft ist. Vorrangig zu Fragen des Rassismus und damit verbundener Polizeigewalt forscht die Soziologin und Philosophin Vanessa Thompson – akademische Mitarbeiterin an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder. Gemeinsam erkunden sie die Wege in eine Form des Zusammenlebens, in der jedes Leben wirklich gleich zählt. Moderation: Wolfram Eilenberger.
→ Philosophisches Café im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–, Streamingticket € 5,–, tickets@literaturhaus-hamburg.de

19 DONNERSTAG

»DIE ELENDEN«

Das Problem ist lange schon bekannt, und man weiß zudem, dass es sich verschärft, wie die Bertelsmann-Stiftung erst in diesem Sommer bestätigte: Jedes fünfte Kind in Deutschland wächst in Armut auf, und es werden mehr, trotz des jahrelangen Wirtschaftswachstums. Die Folgen für die Kinder, für ihre Bildung, ihre Zukunftschancen und Gesundheit, sind erheblich. Was ist der Grund dafür, dass wir diese Situation akzeptieren und nicht ändern? In ihrem neuen Buch »Die Elenden« (Hanser Berlin) erklärt die junge Journalistin Anna Mayr die fatale Mechanik hinter unserer Untätigkeit und erzählt davon, wie es ist, in Armut aufzuwachsen.

Anna Mayr © Anna Tiessen

Das gängige Vorurteil ist weit verbreitet, wer arbeitslos ist oder sehr wenig verdient, ist selbst daran schuld und gilt wahlweise als faul, desinteressiert oder ungebildet. Allzu oft wird auch gleich all das zusammen unterstellt. Dabei sind Begegnungen zwischen denen, die mittellos im gesellschaftlichen Off leben und allen anderen selten, in der Regel finden sie überhaupt nicht statt. Dennoch haben wir alle damit zu tun, wie Anna Mayr in ihrem Buch »Die Elenden« erklärt. Für sie ist die

Mittwoch, 18.11.
Anna Mayr
»Die Elenden«
→ Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg und Literaturzentrum im betahaus, Efflerstr. 43, 19.00 Uhr, € 5,–/3,–, Anmeldung unter Tel. 040-2279203 oder per E-Mail an lit@lithamburg.de

Stigmatisierung von vermeintlich »Leistungsschwachen« ein notwendiger Reflex der Mittelschicht, um sich abzugrenzen und als Maßstab der Gesellschaft zu definieren. Gleichzeitig sind »Die Elenden« das Reservoir, das für schlecht bezahlte Jobs bereitsteht. Anna Mayr hat ein kämpferisches Plädoyer für ein neues Verständnis von Arbeit vorgelegt, und vor allem auch dafür, dass ein über die bloße Existenzsicherung hinausgehendes Einkommen ein Menschrecht ist.

»Hamburg Kriminell«
Daniel Jahn und **Anna-Maria Kuricová** begeben sich mit ihren Gästen auf den Spuren historischer und literarischer Kriminalfälle aktueller Hamburg-Krimis auf einen Spaziergang durch das Museum.
→ Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, 18.00 Uhr, € 10,–/7,–, Anmeldung unter Tel. 040-428 132 701 beim Museumsshop

21 SAMSTAG

»Life of Andy«
Der Poetry Slammer **Andy Strauß** präsentiert in einem Mix aus Stand-Up, Storytelling und Performance sein neues Bühnenprogramm.
Haus 73, Schulterblatt 73, 20.00 Uhr, € 16,50, dreiundsiebzig.de

Seminare / Workshops

»Mit einem Erdbeben beginnen?«
Werkstatt Spannungsroman mit der Bestsellerautorin Ursula Poznanski und dem Thriller- und Jugendbuchautor Wulf Dorn, die sich vor allem an Krimi-, Thriller- und Spannungs-Autor*innen mit ersten Erfahrungen mit Veröffentlichungen richtet.
Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, So. 06.12. bis Di. 08.12., 270,– inkl. Ü/V, anmelden bis 06.11.
→ www.bundesakademie.de

»Für Literaturzeitschriften und –Wettbewerbe schreiben«
Die Lektorin und Dozentin Maike Frie gibt in ihrem Seminar einen Überblick über die Möglichkeiten zur Veröffentlichung von kurzen Texten. Das Seminar ist für erfahrene Autor*innen, die ihre Arbeit besser planen wollen, ebenso geeignet wie für Einsteiger.
Nordkolleg Rendsburg, Fr. 20.11. bis So. 22.11., € 286,– inkl. Ü/V, anmelden bis 01.11.
→ www.nordkolleg.de

»(M)eine Reportage - von der Idee zum Text«
Einführung in Genre, Ideenfindung, Fragetechniken etc. der Reportage mit Christoph Schumann. Nach einer kleinen Recherche »draußen« entstehen erste eigene Texte, die gemeinsam diskutiert werden.
07. u. 08.11., Hamburger Volkshochschule, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstraße 75, Sa. 14.00 bis 18.00 Uhr und 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr, € 72,–, Kurs-Nr.: 2422MMM05.
→ www.vhs-hamburg.de

Schreibwerkstatt auf Französisch
Die eigenen Schreibfertigkeiten trainieren, am eigenen Stil feilen, Ideen entwickeln und austauschen, das steht auf dem Programm einer Schreibwerkstatt unter der Leitung der Autorin und Übersetzerin Juliette Aubert-Affholder. Vorausgesetzt werden gute Französischkenntnisse. Die Gruppe trifft sich immer am letzten Freitag im Monat privat in Eppendorf.
27. 11., 18.30 bis 20.30 Uhr, Teilnahme: 20,– inkl. Tee / Kaffee
Infos & Anmeldung: aubert.juliette@laposte.net

Schreibfertig?
Eine offene Schreibgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Pension Sonntag, Neubertstraße 24a. Auf dem Programm stehen, neben neuen Formen des autobiografischen Schreibens, literarisches und kreatives Schreiben unter der Leitung von Erna R. Fanger und Hartmut Fanger.
→ schreibfertig.com

23 MONTAG

»Augustin«
Alexander Duyck, der Gewinner der Hamburger Jury zum »Prix du premier roman«, stellt seinen Debütroman vor. Die Veranstaltung findet in französischer Sprache statt.
→ Literaturhaus und Institut français de Hambourg im Institut français, Heimhuder Str. 55, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldungen per E-Mail an sophie.udave@institutfrancais.de

24 DIENSTAG

»Das Gartenzimmer«
Andreas Schäfer liest aus seinem neuen Roman. Moderation: Katja Teutsch.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streamingticket € 4,–, Anmeldungen an tickets@literaturhaus-hamburg.de

»Ermittlungen an Bord«
Eva Almstädt liest aus ihrem Krimi »Ostseegruft«.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Fahrgastschiff Hanse Star, St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4-10, 19.00 Uhr, € 25,–

25 MITTWOCH

»Ekstase – ist doch auch mal ganz schön«
Der Autor, Slam-Poet und Kabarettist **Patrick Salmen** präsentiert Kurzgeschichten aus seinem neuen Sammelband, in dem nicht nur » Achtsamkeit, Hygge, Digital Detox und Influencer« ihr Fett weg bekommen, den Leser*innen wird auch noch mit wertvollen Life-Coachings geholfen.
→ Polittbüro, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,–/10,–
(Weitere Vorstellung am 26.11.)

»Arsch hoch, Baby!«
Nina Deißler präsentiert ihr neues Buch und verrät »Wie Du bekommst, was Du willst und auch noch Spaß dabei hast«.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 19.00 Uhr, € 15,–, Vorverkauf auf-fischhalle-harburg.de

»Männer in Kamelhaarmänteln«
Elke Heidenreich liest aus ihrem neuen Buch über Jacke und Hose, Rock und Hut – und vor allem über die Menschen, die darin gut aussehen wollen. Oder steckt vielleicht doch noch viel mehr dahinter?
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,–/12,–, Streamingticket € 4,–, Anmeldungen an tickets@literaturhaus-hamburg.de

26 DONNERSTAG

Jonas Jonasson © Sara Arnald

»Der Massai, der in Schweden noch eine Rechnung offen hatte«
Jonas Jonasson liest aus seinem neuen Roman, der von einem Kultur-Clash der Extraklasse erzählt. Ein profitgieriger schwedischer Galerist, der für Geld über Leichen geht, trifft auf einen kenianischen Massai-Krieger, der nicht genau weiß, was Geld ist, dafür aber ein millionenschweres Gemälde besitzt. Wie in seinen bisherigen Weltbestsellern umgarnt Jonasson seine Leser*innen mit überbordendem Ideenreichtum und zeichnet seine Figuren mit so viel Witz und Charme, dass es eine wahre Freude ist.
→ Buchhandlung Heymann in der Laeiszhalle, Großer Saal, Johannes-Brahms-Platz 1, 18.00 Uhr und 21.00 Uhr, € 10,– bis 25,–, Tickets: kurtheymann.reservix.de/events

»Wir Juden«
Die Herausgeberin **Marie Luise Knott** präsentiert das neu erschienene Buch mit den Schriften der Philosophin Hannah Arendt, in denen sie sich mit ihrer Identität als Jüdin, der »jüdischen Frage«, mit Israel und dem Zionismus auseinandersetzt. Moderation: Miriam Rürup, Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden.
→ Warburg-Haus, Bibliothek, Heilwigstr. 116, 19.30 Uhr

»Ein Lied für die Vermissten«
Mit seinem Romandebüt »Am Ende bleiben die Zedern« gelang ihm ein internationaler Bestseller, doch auch als Bühnenliterat ist **Pierre Jarawan** ein Ausnahmetalent: 2012 wurde er internationaler deutschsprachiger Meister im Poetry Slam. Zum STA*-Club stellt er im Literaturhaus nun seinen zweiten Roman »Ein Lied für die Vermissten« (Berlin Verlag) vor, der die bewegte Geschichte des Nahen Ostens mit dem Leben des jungen Amin verknüpft.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 10.30 Uhr, € 14,–/10,–, Eintritt frei, für Schulklassen, Anmeldung unter Tel.: 040-22702014 erforderlich

Alexandra Cedrino © Alexander Tempel

»Eingefroren am Nordpol«
Am 20. September 2019 ist vom norwegischen Tromsø aus das Forschungsschiff »Polarstern« zur bisher größten Arktisexpedition aufgebrochen. Mit an Bord waren Wissenschaftler aus 19 Nationen, die für ein Jahr lang die Auswirkungen des Klimawandels untersuchten. Markus Rex, der Leiter der »MOSAiC« genannten Forschungsmission, erzählt in seinem bei C. Bertelsmann erschienenen »Logbuch« vom Alltag unter den extremen Bedingungen der Arktis, von den logistischen Herausforderungen und den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die die Forscher im Eis sammeln konnten. In der Reihe »Der Norden liest« des NDR stellt **Markus Rex** im Gespräch mit Christoph Bungartz vom NDR-Kulturjournal sein Buch und die Geschichte des einzigartigen Forschungsabenteuers vor.
→ Planetarium, Linnering 1, 20.00 Uhr, € 12,–, Tickets auf planetarium-hamburg.de, Livestream auf ndr.de/dernordenliest

»Sterbekammer«
»Krimisalon« mit **Romy Fölck**.
→ Polizeimuseum Hamburg, Carl-Cohn-Str. 39, 19.00 Uhr, € 12,–

»Und die Welt war jung«
Carmen Korn liest aus ihrem neuen Roman.
→ Torhaus Wellingsbüttel, Wellingsbüttler Weg 75b, 19.30 Uhr, € 15,–/10,–

»Ich, Mina aus der Gärtnerstraße«
Susanne Bienwald liest aus ihrem neuen Buch, das von den »Ansichten eines klugen Hundes« erzählt.
→ Kaffeehaus Pape 2, Hoheluftchaussee 51, 19.30 Uhr, Anmeldungen erforderlich: martina.feistritzer@pape2.de

27 FREITAG

»Noch alle Zeit«
Alexander Häusser liest aus seinem 2019 erschienenen Roman.
→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht, Anmeldung unter Tel. 040-29813888 oder per E-Mail an anmeldung@stiftungros.de

»Über Nacht und unter Tage«
Petra Albersmann erzählt Geschichten aus dem Ruhrgebiet.
→ Goldbekhaus, Moorfuhrtweg 9, 20.00 Uhr, € 16,–/14,–, Vorverkauf unter Tel. 040-278 702-0 oder per E-Mail an info@goldbekhaus.de

29 SONNTAG

»Hubert Fichte & Hamburg«
Tankred Tabbert und **Lutz Flörke** präsentieren einen Abend über Hubert Fichte.
→ Zinnschmelze, Maurienstr. 19, 17.00 Uhr, € 14,–, Anmeldungen per E-Mail an info@zinnschmelze.de

»Überfall der Wörter aus den Schreibwerkstätten«.
Schüler*innen der Schreibworkshops unter der Leitung von **Jutta Heinrich** präsentieren ihre besten Texte.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 5,– (für Jugendliche frei) € 5,–/3,–, Anmeldung unter Tel. 040-2279203 oder per E-Mail an lit@lithamburg.de

Vorgeblättert

01.12. Michael Maar
Literaturhaus
02.12. Nico Bleutge, Marcel Beyer, Kerstin Preiweuß, Uljana Wolf
Literaturhaus
04.12. Carsten Sebastian Henn, Elke Pistor
Speicherstadtmuseum
07.12. Verleihung der Hamburger Literaturpreise
Literaturhaus
07.12. Barbara Bleisch, Wolfram Eilenberger
Literaturhaus
10.12. Wladimir Kaminer
Fabrik
13.12. Angelika Svensson
Polizeimuseum
07.01. Verleihung des Mara-Cassens-Preises
Literaturhaus
13.01. Nell Zink
Literaturhaus
21.01. Alexander Oetker
Bücherstube Fuhlsbüttel
27.01. Elsa Koester
Buchhandlung Lüders

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die Dezember-/Januar-Ausgabe bitte bis 19.10.2020 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Leif Randt, Foto: Zuzanna Kałużna

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM NOVEMBER/2020:

03. – 07.11. 14. Hamburger Krimifestival

08.11. Axel Hacke

10.11. Leif Randt

10.11. Peter Stamm

11.11. Gerhard Henschel, Frank Schulz

11.11. Richard David Precht

14.11. Deniz Ohde

16.11. Carsten Brosda

17.11. Thorsten Nagelschmidt

18.11. Anna Mayr

18.11. Lisz Hirn, Vanessa Thompson

26.11. Jonas Jonasson

26.11. Markus Rex

Dienstag, 10.11.
Leif Randt
»Allegro Pastell«
→ Buchhandlung & Antiquariat Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 8,–